

Frühlings-Feier

Volkstirchentonzert in der Kreuzkirche



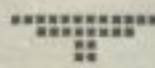
Bildschmuck aus: „Vater unser in Bildern“ von Ludwig Richter; Verlag Alfons Dürr, Leipzig

Mittwoch den 1. Mai 1912 abends 8 Uhr

- Mitwirkende: Der Kreuzchor
- Soli: Frau Erika Wedekind, Königliche Kammer Sängerin (Sopran)
 - Fräulein Gertrud Sachse, Königliche Hofopernsängerin (Sopran)
 - Frau Melanie Bauer-Ziech, Königliche Kammervirtuosin (Harfe)
 - Orgel: Herr Bernhard Pfannstiehl, Organist der Kreuzkirche
 - Leitung: Herr Professor Otto Richter, Kantor der Kreuzkirche

Siehe, der Winter ist vergangen und die Blumen sind hervorgekommen im Lande. Der Lenz ist herbeigekommen und die Turteltaube läßt sich hören in unserm Lande!
(Hohes Lied 2, 11. 12.)

Programm.



- 1) Vorspiel zum Choral „Lobe den Herrn“, Orgel **Max Reger** (geb. 1873).

Wechselgesang. (Mel. Stralsunder Ges.-Buch 1664.)

Mel.: Lobe den Herren, den mächtigen —

Gemeinde: Hör' ich euch wieder, ihr Töne des Frühlings, erklingen,
Jubelnde Stimmen des Preises sich himmelan schwingen?
Tief in der Brust regt sich die sehnende Luft,
Mit euch ein Loblied zu singen.

Soll mich die Amsel und soll mich die Lerche beschämen?
Sang ist ihr Leben und freudiges Lob ohne Gramen.
Schweigest nur du, Seele, berufen dazu,
Gnade um Gnade zu nehmen?

Chor: Ist nicht der Frühling, der himmlische, dir auch erschienen?
Sah'st du die Auen der Hoffnung in ihm nicht ergrünen,
Der bis ins Grab kam aus dem Himmel herab,
All' deinen Kummer zu sühnen?

Consatz von
Joh. Seb. Bach
(1685—1750).

Gemeinde: Gib mir die Harfe und laß mich der Engeln Lieder
fernher vernehmen! — sie hallen im Erdental wider.
Vogelgesang und der Erlöseten Dank
Schwebe hinauf und hernieder!

- 2) **Adagio für Harfe, Werk 15** **Camillo Horn** (geb. 1860).

- 3) „Denn in Seiner Hand ist“, Duett mit Orgel . . . **Felix Mendelssohn-
Bartholdy** (1809—1847).

Denn in Seiner Hand ist, was die Erde bringt, und die Höhen der Berge sind auch sein.
Kommt laßt uns anbeten und knien vor dem Herrn!

- 4) „Kommt laffet uns anbeten“, Gesang für vier- und
achtstimmigen Chor, op. 33, Nr. 1 **Moritz Hauptmann**
(1792—1868).

Kommt, laffet uns anbeten und knien und niederfallen vor dem Herrn, der uns gemacht hat; denn er ist unser gütiger Gott und ihn verkündiget seine Macht, und ihn verkündigen seine Werke; danket ihm, preiset ihn! — Betet an im heiligen Schmuck. Bringet her dem Herrn die Ehre seines Namens, Ehre und Macht, danket ihm, dem Herrn, preiset ihn!

(Herr, mein Gott, du bist sehr herrlich; du bist schön und prächtig geschmückt. Licht ist dein Kleid, das du anhaft; du breitest aus den Himmel wie einen Teppich. Du gründest das Erdreich auf seinen Boden. Du lässest Brunnen quellen in den Gründen, daß die Wasser zwischen den Bergen fließen. An denselben sitzen die Vögel des Himmels und singen unter den Zweigen. Aus Psalm 104.)

5) „Frühlingsmorgen im Walde“, Lied für Sopran mit Orgel (Tonsatz von Otto Richter)

Friedrich Mergner (1818—1891).

Noch stille ist's, der Morgen graut,
Im Kampfe liegen Tag und Nacht,
Da schallt's im Walde lieblich laut,
Die Amsel hält die Morgenwacht.
Ob dir kein Schläfer höre zu,
Dein Morgenlied doch singest du!
Allein Gott in der Höh' zur Ehr'!

Ob niemand schlürfe euren Hauch,
Ihr spendet heil'gen Opferrauch
Allein Gott in der Höh' zur Ehr'!

Gekommen ist die Blütezeit,
Aus Ros' und Flieder würzt die Luft
Geheimnisvoll in Einsamkeit
Bei Tag und Nacht ein süßer Duft.

Ein Wunder von Gestalt und Pracht,
So schläft gar heimlich und versteckt
Der Bergkristall in tiefem Schacht,
Bis ihn des Menschen Aug' entdeckt.
Ob keinen je dein Glanz erfreu',
Du strahlst in Schönheit immer neu
Allein Gott in der Höh' zur Ehr'!

Wilh. v. Biorawsky.

6) „Allein Gott in der Höh' sei Ehr'!“ Choralfuge für Orgel **Joh. Seb. Bach** (1685—1750).
Wechselgesang. (Mel. vorreformatorisch.)

Mel.: Allein Gott in der Höh' sei Ehr' —

Chor: Mein ganzes Herz ermunte sich
Bei solcher Frühlingsfreude!
Die Erde hat geschmückt sich
Mit einem Feierkleide!
Und was vorher erstorben war,
Stellt nun verklärte Schönheit dar,
Ist Aller Augenweide!

Tonsatz von
**Joh. Seb.
Bach.**

Gemeinde: Belebe dich, mein toter Sinn,
Und ihr erstarrten Glieder!
Wirf alles tote Wesen hin,
Erneure dich nun wieder!
Es locket dich die Kreatur,
Es führet dich auf Himmelspur
Die Luft und ihr Gefieder!

7) „Nun beut die Flur das frische Grün“, Arie für Sopran aus dem Oratorium „Die Schöpfung“ mit vorangehendem Rezitativ „Und Gott sprach“

Joseph Haydn (1732—1809).

Rezitativ: Und Gott sprach: Es bringe die Erde Gras hervor, Kräuter, die Samen geben, und Obstbäume, die Früchte bringen ihrer Art gemäß, die ihren Samen in sich selbst haben auf der Erde. Und es ward so.

Arie: Nun beut die Flur das frische Grün dem Auge zur Ergözung dar, den anmutsvollen Blick erhöht der Blumen sanfter Schmuck. Hier duften Kräuter Balsam aus; hier sproßt den Wunden Heil. Die Zweige ziert der goldnen Blüten Pracht, hier wölbt der Hain zum kühlen Schirme sich; den steilen Berg bekrönt ein dichter Wald!

(Gott hat uns gegeben gewisse Erkenntnis aller Dinge, daß wir wissen, wie die Welt gemacht ist und die Kraft der Elemente. Weisheit 7, 17. Es sind aber alle Menschen von Natur eitel, die von Gott nichts wissen und an den sichtbaren Gütern Den, der es ist, nicht kennen, und sehen an den Werken nicht, wer der Meister ist. So sie an derselben schönen Gestalt Gefallen haben und dieselbe für Gott halten, sollten sie billig wissen, wie gar viel besser Der sei, der über solche der Herr ist. Denn der aller Schöne Meister ist, hat solches alles geschaffen. Weisheit 13, 1. 5.)

8) **Gottes Schöpfer-Güte, Chor** **Joh. Seb. Bach**

O, liebe Seele, zieh die Sinnen
Von falscher Welten-Weisheit ab!
So ruft dein Schöpfer von den Zinnen
Der hohen Himmelsburg herab.
Er zeigt die Wege und schönen Stege,
Auf welchen du
Dich recht kannst laben und alles haben,
Worinnen deine Seele findet Ruh'.

Betrachte doch des Schöpfers Güte
Und siehe seine Wunder an,
Die jezo in der schönsten Blüte
Des Jahres sich herfürgetan.
Laß deine Augen nur Gutes saugen
Aus jedem Blatt;
Komm, laß dich lehren von Halm und Ahren,
Ob man nicht Ursach', Gott zu preisen hat!



(Wir aber warten eines neuen Himmels und einer neuen Erde nach seiner Verheißung, in welchem Gerechtigkeit wohnet. 2. Petri 3. 13.)

9) **Künftiger Frühling, Wechselgesang für zwei Chöre . . . Johann Walther**

(1496—1570).

Wohl blühet jedem Jahre
Sein Frühling mild und licht.
Auch jener große, klare,
Getrost, er fehlt dir nicht.
Er ist dir noch beschieden
Am Ziele deiner Bahn,
Du ahnest ihn hienieden
Und droben bricht er an.

Herzlich tut mich erfreuen
Die liebe Frühlingszeit,
Da Gott wird schön erneuen
Alles zur Ewigkeit.
Den Himmel und die Erden
Wird Gott neu schaffen gar,
All' Kreatur soll werden
Ganz herrlich schön und klar.

Kein' Junge kann erreichen
Die ew'ge Schönheit groß,
Man kann's mit nichts vergleichen,
Die Wort' sind gar zu bloß;
Drum müssen wir das sparen
Bis an den jüngsten Tag,
Dann wollen wir erfahren,
Was Gott ist und vermag.

Herr Gott, durch deine Güte
Führ' mich auf rechter Bahn,
Herr Christ, mich wohl behüte,
Sonst möcht' ich irre gahn;
Halt mich im Glauben feste
In dieser bösen Zeit,
Hilf, daß ich mich stets rüste
Zur ew'gen Himmelsfreud'!

Str. 1 v. Edw. Uhland, Str. 2—4 v. Johann Walther.

10) **Gruß des ewigen Frühlings, Lied für Sopran, Harfe
und Orgel, Werk 37**

Oskar Wermann

(1840—1906).

Nun quillt der neue Segen
Nach dunkler Winternacht,
Auf allen Lebenswegen
Ist die Natur erwacht,
Sie grüßt im Strahl der Sonne,
Im Grün, im Blütenschnee;
Auf, atme Licht und Wonne,
Vergiß dein stilles Weh!
Und wolle nur vertrauen
In kurzem Erden Schmerz,
Gott kannst du hier nicht schauen,
Und schaust ihm doch in's Herz!

Er liebt nicht mehr und minder,
Wird niemals reich und arm,
Trägt alle seine Kinder
Auf seinem Liebesarm.
Ist Frühlingslust hienieden,
So voll an Hoffnungsgrün,
Wird droben ew'ger Frieden
Und ew'ger Frühling blüh'n!

Aug. Lanský.

(Ewige Freude wird über der Erlöseten Haupte sein. Freude und Wonne werden sie ergreifen. Jes. 35, 10.
Und das Lamm wird sie weiden und leiten zu dem lebendigen Wasserbrunnen. Offenbarung 7.)

Allgemeiner Schlußgesang. (Mel. von Ph. Nikolai, 1556—1608.)

Mel.: Wie schön leuchtet der Morgenstern —

Dein Name, Herr, allein ist's wert,
Daß ihn das Volk mit Liedern ehrt
Und ewiglich erhöhet!
Wohl dem, der gläub'gen Herzens singt
Und dir ein reines Opfer bringt,
Das vor dem Licht bestehet!
Lehr' mich, Herr, dich
Würdig preisen; heil'ge Weisen gib dem Munde
Bis zur letzten Feierstunde!

Hier tönt des Wanderers Gesang
Oft fröhlich, öfters schwach und bang, —
Dort ist das Land der Töne;
Dort strömen ew'ge Melodien,
O Gott, durch deinen Himmel hin,
Dort jauchzen deine Söhne!
Höre Chöre!
Überwinder! Gottes Kinder, laffet meinen
Danf sich dort mit euch vereinen!

Albert Knapp.